

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 45

Artikel: Lothario hält Umschau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-460898>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mutazioni

Es war nach dem großen Kriege. Die geistige Zusammenarbeit der Völker hatte wieder begonnen. Der wirkliche Geheimrat, Prof. Dr. X., Exzellenz, hielt eine Gastvorlesung im Beisein des Königs und der Königin, der Spitzen der Behörden und der Gesellschaft. Er sprach, wie es die Höflichkeit erforderte, italienisch. Da er zwar dieses Idiom keineswegs beherrschte, hatte er sich sein Manuskript von kundiger Hand übersetzen, und sich Aussprache und Betonung des italienischen Textes von ebenso kundigem Munde gehörig einpauken lassen. Jetzt ging die Sache wie am Schnürchen.

Feierlicher Ernst lag auf allen Gesichtern, als der große Moment gekommen war. Müheles begann der Sprecher, ohne zu stocken, denn des Anfangs war er, auch ohne einen Blick ins Manuskript zu werfen, sicher: „Ho visto in questo felice paese tante mutazioni...“ Ich habe in diesem glücklichen Lande so viele Veränderungen gesehen...

Doch, was war das? Von den Gesichtern war alle Feierlichkeit verschwunden, aller Ernst gewichen. Verlegene Mienen, schlecht verhehltes Lächeln, zwinkernde Augen zeigten sich. Doch jeder beherrschte sich; und nach einem Moment der Verwirrung und Unsicherheit fuhr der Redner in seiner Vorlesung fort und brachte sie ohne weitere Störungen und unter größtem Beifall zu Ende.

Erst später vernahm er, was geschehen war. Seiner Sache sicher, hatte er seine Vorlesung aus dem Gedächtnis begonnen, aber die Tücke der fremden und ungewohnten Sprache hatte in seinem Munde die mutazioni zu mutande (Unterhöschchen) werden lassen.

Ein Balkan-Bänkelgesang

Hört, liebe Leute,
Und laßt euch berichtigen:
So und nicht anders
Entste'n Weltgeschichtigen!
Namentlich fern
In des Balkans Gefildien
Braut man für's Volk
So glaubhafte Gebildien.

Macht dort ein Kronprinz,
Recht peinlich Skandaligen,
Ist er sich zwei mal
Mit dreien vermähligen,
Wird er gezwungen
Dem Thron zu entsagien;
Denn so wächst Gras
Und es nah'n bessere Tagien.

Glaubte man Carol
So schwönne Rumänien
Ob seines Ferneseins
Gänzlich in Tränien.
Unterdeß werden
Nach ältesten Folien,
Daß das Ding schneller geht,
Briefe gestohlen.

Gelder von hinten
Und vorne Versprechungen
(Boshafte Menschen,
Die nennen's Bestechungen).
Langsam und sicher
In richt'gen Etappien
Kommt dann die Sache
Ganz sicher zum klappien.

Wie dann dem Volke
Dem lieb idiotischen
Nachher der Umschwung
Wird freßbar gebotischen
Macht keine Sorgen,
Ist ohne Belangichen.
Wann wär's je andern Volk
Anders gegangenich? Kronisch



Raucher! Doppelt ist
der Genuß mit Gaba
Tabletten, der Rachen
ist vor Entzündung ge-
schützt, der Atem rein!

Gaba

1.- & Fr. 1.50

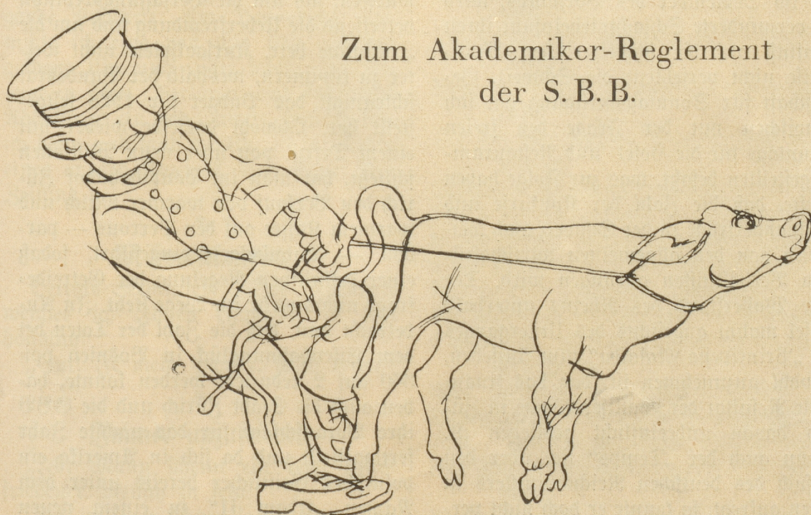


Lothario hält Umschau

Nachdem die Menschheit im Allgemeinen und das Schweizer Volk im Besonderen allmählich erkannt hat, daß man unter bestimmten Voraussetzungen auch ohne Kreuzworträtsel durchs Leben kommen kann, indem man sich beispielsweise mit Denksportaufgaben behilft, beginnen sich die Menschen langsam auch wieder mit anderen Dingen zu beschäftigen. Man erkennt zwar, daß die Wirren in China keinen vollgültigen Ersatz bieten, sowenig wie die Schweizerwoche, aber da der Bestand des eidgenössischen Personals neuerdings zurückgegangen ist, glaubt man sich wegen der Ueberzeichnung der politischen Stabilisierungsanleihe nicht weiter beunruhigen zu müssen, besonders nachdem es um die Stigmatisierte von Konnersreuth in letzter Zeit so still geworden ist. Ueber die Bubiköpfe ist die Allgemeinheit bereits zur Tagesordnung übergegangen, weshalb es mir angezeigt ist, daß der Bundesrat eine Subventionierung der „Saffa“ in Bern vorsieht. Wenn nun auch wahrscheinlich kein erkennbarer Zusammenhang zwischen der Aktienkapitalerhöhungswut der schweizerischen Großbanken mit der Freisprechung des Mörders Schwarzbart in Paris besteht, so darf doch nicht übersehen werden, daß die zur Zeit noch ganz unkontrollierbaren Ereignisse in Rumänien dem Kronprinzen Carol nicht den mindesten Grund geben dürften, sich in die Beratungen der Genfer Handelskonferenz einzumischen. Diese letzteren hinwiederum werden trotz des bevorstehenden Landesspiels Schweiz-Schweden auf die kommende Abstimmung über das neue Personalrecht der Stadt Zürich voraussichtlich keinen Einfluß ausüben.

Die Enthüllung des Denkmals der Schweizergarde in Rom wird inzwischen ihre Wirkung auf die Aufwertung der Lira nicht verfehlen, wenn auch die damit zusammenhängenden Einnahmen der S.B.B. bei der jüngst veröffentlichten Zusammenstellung über den Betriebsüberschuß noch nicht inbegriffen waren. So erfreulich die zwei Millionen Mehr-

Zum Akademiker-Reglement der S.B.B.



Gestern habe ich einen Souschef gesehn,
Der versuchte von neun bis viertel vor zehn
Ein blutjunges Kalb mit schlechten Manieren
Ueber den Perron zu transportieren,
Wobei er das Kälblein und sich erfolglos quälte.
Es zeigte sich daß ihm die akademische Bildung fehlte. Bärtl

Verlangt überall

Chianti-Dettling

Seit 60 Jahren eingeführte Qualitäts-Marke

ARNOLD DETTLING, Chianti-Import

BRUNNEN - Gegr. 1867

358



einnahmen gegenüber dem Vorjahr auch sind, so helfen sie doch nicht über die Unzufriedenheit der Radiofonzessionäre über die kommende Erhöhung der Gebühren hinweg, umsoweniger, als die Zollzuschläge auf Malz und Gerste in Verbindung mit der am 1. November begonnenen Lachschorzeit die Interpellation über das Bootunglück auf der Limmat im Zürcher Großen Stadtrat nicht verhindern konnte. Die Reise des Königs von Bulgarien nach Italien hat leider auch nicht den erwarteten Erfolg gehabt, da die rumänische Prinzessin den Familientraditionen folgend nun doch mit einem jungen Offizier ausgerückt ist, so daß der Ausschluß Sinojews und Trozkis aus dem Zentralkomitee der kommunistischen Partei Rußlands so ziemlich post festum kommt. Indessen vermag dies nicht zu vermeiden, daß Chamberlin nach Zeitungsmeldungen einen neuen Ozeanflug beabsichtigt, den er nur noch nicht ausgeführt hat, weil inzwischen das Wetter zu schön geworden ist. Wenn er nun in einigen Monaten sein Projekt verwirklicht, wird auch der Bahnhofumbau in Bern zweifelsohne wieder einen Schritt weiter vorgerückt sein.

Da der Brotpreis in Paris von Fr. 2.05 auf Fr. 2.— pro Kilogramm herabgesetzt worden ist und die eidgenössischen

Stempelabgaben im Monat September eine Million weniger abgeworfen haben als im September des Vorjahres, wird die verminderte Schlachtvieheinfuhr ihren Einfluß auf die schweizerischen Weinpreise nicht verfehlen; die Schweiz. Gesellschaft für Sonntagsheiligung hat sich inzwischen mit der Frage des freien Sonntags für die Hotel- und Restaurant-Angestellten befaßt, was zur Folge haben dürfte, daß die Zahl der Konurse und Nachlaßverträge in der Schweiz auch weiterhin von den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen abhängen wird. Der tiefe Wasserstand des Rheins unterhalb Basel mahnt angesichts des Unterganges der „Principeffa Masalda“ zum Aufsehen, obwohl anzunehmen ist, daß das finanzielle Resultat der Walliser Woche in Zürich davon unbeeinflusst geblieben ist. Wenn auch der „Temps“ sich über den Besuch des deutschen Reichsministers in Wien aufregt, so konnte er doch nicht verhindern, daß der Film „Ben Hur“ in Zürich während vollen fünf Wochen durchgeführt wurde, so daß die städtische Straßenbahn zum Umbau von alten und zur Anschaffung von neuen Straßenbahnwagen schreiten muß, um den noch nicht vorauszu sehenden Folgen der Annahme des neuen kantonalen Armengesetzes rechtzeitig begegnen zu können.

Inzwischen aber haben die Delegierten des Schweizerischen Bauernverbandes beschlossen, sich um die Verfassungsrevision betreffend die Ueberfremdung und um die Initiative betr. Kurzaalspiele nicht weiter zu kümmern, weshalb der Bundesrat schleunigst das Budget für 1928 festgesetzt hat. Obwohl dasselbe wieder mit einem Defizit von über neun Millionen schließt, hat man im Hauptbahnhof Zürich den Verkauf von warmer Milch und warmem Kaffee auf den Perrons — pardon — Bahnsteigen eingeführt, sodaß einer definitiven Regelung der Getreidefrage nichts mehr im Wege steht. In Anbetracht nun, daß die Zahl der Toten bei dem Eisenbahnunglück in Bosnien von 360 auf 2 reduziert werden konnte, haben auch die Stadt Zürich und die SBB ihre Voranschläge für das nächste Jahr fertiggestellt und da sich in Amerika ein polnischer Geistlicher bereits unter dem Namen „Adam II“ zu einem neuen Papste proklamiert hat, wozu indessen die zu einer „Hausgehilfinnenversammlung“ zusammengekommenen Dienstmädchen Zürichs keine Stellung bezogen haben, so steht einer intensiveren Beschäftigung schweizerischer Hundefreunde mit der Zucht des einheimischen Ur-Nationalhundes, des Semmenhundes, künftig glücklicherweise nichts mehr im Wege...